

"Verantwortungsvolles Unternehmertum"

Solothurner Unternehmerpreis 2008

9. Januar 2008, Solothurn im Landhaus



verantwortungsvolles Unternehmertum

Solothurner Unternehmerpreis 2008

"Verantwortungsvolles Unternehmertum"

Carrosserie Hess AG in Bellach

9. Januar 2008, Solothurn im Landhaus

Von Frau Landammann Esther Gassler-Leuenberger, Vorsteherin des Volkswirtschaftsdepartements des Kantons Solothurn

Meine Damen und Herren,

Im Namen der Solothurner Regierung heisse auch ich Sie mit grosser Freude herzlich willkommen und wünsche Ihnen alles Gute und viel Erfolg im neuen Jahr.

Der Solothurner Unternehmerpreis kann in diesem Jahr bereits zum 11. Mal vergeben werden kann. Daraus ziehe ich drei Schlüsse:

- Es gibt noch immer genügend Solothurner Unternehmen, die erfolgreich sind, vorbildlich geführt werden und mit ihren Innovationen immer aufs Neue überraschen.
- Auch im 11. Jahr interessiert es Sie, meine Damen und Herren aus Wirtschaft, Gewerbes, Politik, und Verwaltung, und – dafür sind wir dankbar – auch die Medien, wer von der Jury auserkoren wurde und welches die Gründe sind, die zu dieser Wahl geführt haben.
- Dieser Anlass am Anfang eines neuen Jahres ist für die Solothurner Regierung immer eine willkommene Gelegenheit, um allen Unternehmerinnen und Unternehmern unseres Kantons ein ganz herzliches Dankeschön auszusprechen, dafür, dass sie mit ihren Arbeitsplätzen,

den Lehrstellen und auch mit den Steuern ihrer Unternehmungen und denen ihrer Mitarbeitenden den Hauptbeitrag zum Wohlstand und zum guten Funktionieren unseres Staates leisten.

Als Regierung, Handelskammer und der Gewerbeverband vor zehn Jahren den Solothurner Unternehmerpreis ins Leben riefen, war eines der Ziele, der breiten Öffentlichkeit die unternehmerischen Leistungen bewusst zu machen. In der Regel können wir jährlich zwar nur ein Unternehmen auszeichnen, dieses gilt immer stellvertretend auch für alle andern vorbildlichen, florierenden und für die Zukunft gewappneten Solothurner Firmen.

Das diesjährige Jahreskriterium „Verantwortungsvolles Unternehmertum“ tönt aufs Erste gar nicht so spektakulär. Herr Prof. Gunzinger hat Ihnen vorhin dargelegt, was die Jury unter diesem Begriff versteht. Alle Unternehmerinnen und Unternehmer in diesem Saal wissen aus eigener Erfahrung: Da werden grosse Worte gelassen ausgesprochen!

Ich liess mir sagen, dass die Jury auch in diesem Jahr aus mehreren preiswürdigen Nominationen eine Wahl treffen durfte. Bei meinen Besuchen kann ich mich immer wieder vom verantwortungsvollen Unternehmertum im Kanton Solothurn überzeugen.

Diese Firmen zeichnen sich aus, dass sie es über viele Jahrzehnte schaffen:

- ihre Kunden stets mit Innovationen begeistern;
- dass sie treu zu den Mitarbeitenden stehen, gerade auch in schwierigen Zeiten;
- dass sie immer wieder neue Märkte finden;
- dass sie über Generationen geeignete Nachfolger rekrutieren können;
- dass Ihre Familien die Bereitschaft haben, zugunsten der Firma hinten anzustehen;
- dass es ihnen gelingt, ihre Unternehmenskultur auf die nächste Führungsgeneration zu übertragen;

- dass sie Anpassungen an neue Technologien finden;
- dass sie sich den brennenden Fragen der Zeit aus eigenem Antrieb stellen.

Verantwortungsvolle Unternehmer arbeiten nicht für den schnellen Gewinn, ihr erstes Ziel ist nicht die persönliche Bereicherung. Ihr Ziel ist es, in der Firma Grundlagen für die nächste Generation zu schaffen, so wie es schon die Generationen vor ihnen getan haben.

Jetzt entführe ich Sie in die Zeit vor 125 Jahren – also ins Jahr 1882.

In diesem Jahr wurden zwei deutschen Physiker geboren, zwei Pioniere, die Grundlagen schufen für unseren heutigen Fortschritt und Wohlstand.

Max Born: Seine Forschungsergebnisse führten zur Lasertechnologie und

Walther Meissner: Auf seinen Grundlagen basiert die Elementarteilchenforschung und das Verständnis vom Aufbau der Materie.

1882 ist das Todesjahr des Initianten der Gotthardbahn: Alfred Escher und des Begründers der Evolutionstheorie Charles Darwin. 1882 ist aber auch das Todesjahr von John Scott Russel, seine Experimente machten die Entwicklung der Glasfasertechnologie möglich.

1882 wurde der Grundstein der diesjährigen Preisträgerin gelegt. Ein fähiger Berufsmann eröffnete als Wagner und Schlosser im Mai 1882 im Westen der Stadt Solothurn – in der Nähe der heutigen Zentralbibliothek – eine Reparaturwerkstätte für Pferdewagen und Ochsenkarren. Dass er mit seiner Geschäftsidee richtig lag, beweist sein erster Jahresabschluss mit einem Umsatz von 3'000 Franken -- was ihm sofort eine Steuerrechnung von 8 Franken bescherte.

36 Jahre später – unter anderem als Folge des 1. Weltkrieges und eines beschleunigten Technologiewandels – wurde der Betrieb als Wagnerei und Reparaturwerkstätte aufgegeben. Seine beiden Söhne kombinierten die Geschäftsidee des Vaters mit der eigenen und gründeten ein neues Unternehmen. Sie erkannten die aufkommende Motorisierung als ihre Chance.

In jenen Zeiten wurden die Autos noch nicht aus dem Prospekt ausgelesen, sondern aufgrund individueller Wünsche bestellt. So begann das Geschäft mit dem Bau von Automobilkarosserien bald zu boomen. Schnittigen Autos der Marken Martini, PicPic, Peugeot, Buick, Chrysler, Mercedes-Benz, Fiat, Alfa Romeo und wie sie alle hiessen, verliessen als Unikate die Werkstatt, z.B auch ein stilvolles Gefährt für die Solothurner Regierung.

1927 trat Heinrich Naef ins Unternehmen ein. Seine unternehmerische Fähigkeiten und sein Weitblick kamen gerade rechtzeitig, um eine nächste Technologie- und Marktanpassung zu bewältigen. Viel günstigere Serienautos lösten die Individualkarosserien ab. Als Folge davon verschwanden in der Schweiz die Automobilhersteller. Als neuer Markt öffnete sich der öffentliche, strassengebundene Personentransport.

Heinrich Naef, der sich 1943 am Unternehmen beteiligte und ab 1956 die Leitung und die Aktienmehrheit übernahm, seine Söhne Heinrich und Max und heute Alex Naef – in der dritten Familiengeneration bzw. in der fünften Unternehmergeneration – gelten als treibende Kräfte hinter dem Unternehmen, das heute unter dem Kriterium "verantwortungsvolles Unternehmertum" mit dem Solothurner Unternehmerpreis 2008 ausgezeichnet wird. Es ist die Carrosserie Hess AG in Bellach! Darüber freue ich mich ausserordentlich. Herzliche Gratulation!

Das Unternehmen hat in seiner 125-jährigen Geschichte bewiesen, wie man Veränderungen erfolgreich umgehen kann. Seit fünf Generationen stehen für die Eigentümer immer das Unternehmen, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ihre Kunden und natürlich ihre Produkte im Zentrum.

In Bellach arbeiten für die Firma HESS 220 Mitarbeitende. Insgesamt beschäftigt die HESS-Gruppe in der Schweiz in fünf Firmen 350 Personen.

Aus einer Vielzahl von unternehmerischen Meilensteinen von HESS sehen Sie die grössten Highlights:

Bis heute wurden rund 1'800 Busse mit dem von HESS entwickelten Baukastensystem CO-BOLT® von Bellach oder von den Lizenznehmern ausgeliefert. In den Bestellbüchern der Lizenznehmer sind zur Zeit 300 HESS-Flughafenbusse aufgeführt.

Verantwortungsvolles Unternehmertum drückt sich nicht nur in der Produkteentwicklung aus. Es zeigt sich auch auf den Gebieten der Aus- und Weiterbildung. Gegenwärtig bildet die HESS in Bellach 22 Lernende in fünf Berufen aus. Zusätzlich stehen Kaderleute und Karosseriebauspezialisten als Fachreferenten und Prüfungsexperten zur Verfügung, damit sie das Know-how an die nächste Generation weitergeben. Selbstverständlich ist auch ein starkes Engagement in Fachverbänden und Fachkommissionen vorhanden.

Wir haben gehört, dass ein verantwortungsvolles Unternehmen sich den brennenden Fragen der Zeit aus eigenem Antrieb stellt. Dazu gehört heute sicher der schonende Umgang mit Ressourcen. Das ist für die Firma HESS eine dauernde Herausforderung. Es zeigt sich mit der Wahl des Werkstoffs Aluminium und dem Baukasten-Schraubensystem CO-BOLT®. Die Schraubverbindungen erleichtern Reparaturarbeiten und auch den vollständigen Rückbau. Aluminium eignet sich hervorragend zum Rezyklieren. Im Gegensatz zu Stahl sind Busse mit Aluminiumprofilen leichter und korrosionsbeständiger, d.h. sie benötigen weniger Treibstoff und haben eine längere Lebensdauer. Diese Argumente überzeugten bereits 1933 die PTT, und sie entschieden sich für Postautos mit der Aluminiumkarosserie von HESS.

Kürzlich stellte die Firma HESS die Weichen für CO₂-neutrale Heizenergie: Anstelle von 100'000 Litern Erdöl wird die Liegenschaft in Bellach mit einheimischen Holz-Pellets geheizt. Diese Massnahme vermindert den CO₂-Ausstoss pro Winter um 265 Tonnen.

Das Thema „Energie effizienter nutzen“ wird auch in den Bussen der neuesten Generation umgesetzt. Mit Hybridantrieb – einer Kombination von Elektro- und Dieselmotor – wird beim Abbremsen elektrische Energie erzeugt und diese dient der Klimatisierung bzw. zum Anfahren.

Die von HESS eingesetzten Antriebsysteme zeichnen sich natürlich auch durch gefilterte Abgase und durch wenig Lärm aus. Solche Argumente spielen für den Fahrkomfort, aber auch bei der Beschaffung für die öffentliche Hand eine immer wichtigere Rolle.

Noch ein Wort zur Beschaffungsstrategie. Selbstverständlich müssen die Verkaufspreise dem globalen Markt standhalten. „Heimatschutz“ gibt es auch bei der Beschaffung von Bussen nicht. Die Firma HESS kauft soviel wie möglich in der Region und in der Schweiz ein. Und die CO-BOLT®-Winkel werden nicht in einem Billiglohnland vormontiert, sondern bei der VEBO, der Solothurner Beschäftigungsstätte für Behinderte, das ist nach all dem Gehörten noch das Tüpfli auf dem "i".

Bitte erlauben Sie mir zum Schluss den Inhalt der Urkunde zu zitieren:

"Der Regierungsrat des Kantons Solothurn, der Kantonal-Solothurnische Gewerbeverband und die Solothurner Handelskammer verleihen hiermit den Solothurner Unternehmerpreis 2008 an die

Carrosserie HESS AG in Bellach.

Das 1882 gegründete Unternehmen zeichnet sich in vielerlei Hinsicht aus und erfüllt das Jahreskriterium „Verantwortungsvolles Unternehmertum“ in beispielhafter Weise. HESS, von zwei Unternehmerfamilien über fünf Generationen und 125 Jahren umsichtig geführt, gilt seit langem als Technologiepionier auf dem Gebiet der Antriebskonzepte und Fahrgastzellen von Bussen des öffentlichen Verkehrs. Sowohl mit ihrem modularen Baukastensystem wie auch mit innovativen Kraftquellen ist die Preisträgerin als Lieferantin wie auch als Lizenzgeberin eine weltweit gefragte Partnerin.

Das Unternehmen engagiert sich vorbildlich in der Ausbildung. Rund ein Zehntel der Arbeitsplätze sind für Lernende aus fünf Berufsrichtungen reserviert und die HESS-Spezialisten geben ihr Fachwissen zusätzlich als Dozenten und Experten weiter. Umwelt- und Energieaspekte werden sowohl in den eigenen Prozessen wie auch in den Produkten weitsichtig und zukunftsgerichtet berücksichtigt.

Der Kanton Solothurn blickt mit Stolz auf dieses seit Generationen verantwortungsvoll geführte Unternehmen."

Ich darf nun Herrn Alex Naef, Geschäftsführer und Vizepräsident des Verwaltungsrates auf die Bühne bitten.

(Gratulation, Preis- und Urkundenübergabe)